

Pressemeldung

16. April 2007

Ansprechpartner: Gise Kayser-Gantner, Christian B. Schad
Tel.: 0711 / 48 12 78 fws-bw@waldorf-bw.de

Förderung von Ganztagschulen im Ungleichgewicht Die Ausbaumaßnahmen des Kultusministeriums lassen Waldorfschulen und andere Freie Schulen außen vor

Stuttgart. Laut Mitteilung des Kultusministeriums gehen in diesem Jahr 211 kommunale Schulen als Ganztagschulen mit zusätzlichen Lehrerstunden und entsprechender Förderung an den Start. Darunter sind auch Schulen mit besonderem pädagogischem Programm vertreten. Waldorfschulen aber fehlen. Sie wurden nicht in das Förderprogramm aufgenommen. Sie werden zwar hochgelobt als Innovationsmotor in der Bildung, aber bei diesem Programm durch das Land Baden-Württemberg sind sie nicht berücksichtigt. Dabei erfüllen sie alle inhaltlichen Anforderungen des Landesprogramms zur Ganztagschule. Was jetzt noch fehlt, ist die entsprechende finanzielle Förderung durch das Land Baden-Württemberg.

Waldorfschulen setzen seit Jahrzehnten darauf, dass eine individuelle Förderung von Schülern und ihre Integration in der Gesellschaft einen hohen Stellenwert in der Schulausbildung haben müssen. Hierzu dient das vielfältige Angebot, welches die Schüler schon jetzt im Zuge der Ganztages-Beschulung wahrnehmen können. Das pädagogische Konzept steht, für warme Mahlzeiten ist gesorgt und die Nachfrage zur Ganztags-Beschulung in einer Freien Waldorfschule seitens der Eltern steigt stetig.

Die Freien Waldorfschulen in Baden-Württemberg haben auf Grund der durch die Bundesregierung bereit gestellten IZBB-Mittel kräftig in ihre Infrastruktur zur Ganztagschule investiert. Sie werden aber vom Land allein gelassen, wenn es um die laufenden Kosten geht, z. B: bei zusätzlichen Lehrerstunden.

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Waldorfschulen in Baden-Württemberg fordert die Landesregierung auf, alle Schulträger gleichberechtigt zu behandeln. Es besteht eine soziale Ungerechtigkeit, wenn die Teilnahme an einem Ganztags-schulprogramm vom Geldbeutel der Eltern abhängt, denn die fehlenden Mittel sind nur durch eine Erhöhung der Elternbeiträge oder dem Gehaltsverzicht der Lehrer zu kompensieren.

Die Freien Waldorfschulen sind staatlich anerkannte Ersatzschulen. In einem einheitlichen Bildungsgang von Klasse 1 bis 12 werden die Schüler nach einem eigenständigen Lehrplan unterrichtet. Dazu gehören u.a. zwei Fremdsprachen ab der ersten Klasse. Die Schüler bleiben ohne Selektion und Sitzenbleiben von der ersten bis zur zwölften Klasse im Klassenverbund. Alle zentralen staatlichen Abschlüsse können an den Waldorfschulen erworben werden.

<http://www.waldorf-bw.de/>

2669 Zeichen